

Donnerstag
15.
Februar

46. Tag des Jahres 2018
319 Tage bis Jahresende
Kalenderwoche 7

07:41 Uhr
17:40 Uhr

Neumond erstes Viertel Vollmond letztes Viertel



GUTEN MORGEN

Schöne Tanne

Da liegt sie auf der Seite, drei Meter entfernt vom Hauseingang. Dabei hatte sie die Haustür noch vor zwei Monaten mit aller Sorgfalt, von liebevollen Händen getragen, durchschritten. Im schönsten Zimmer war sie aufgestellt worden. Die Bewohner hatten sie festlich mit roten Kugeln geschmückt. Eine Lichterkette wurde ihr umgehängt. Ein Stern wurde ihr auf die Spitze gesetzt. Nicht nur Kinderaugen leuchteten bei ihrem Anblick. Als sie nach zwei Wochen einige Nadeln verlor, wurde sogar die Raumtemperatur heruntergedreht. Sie erstrahlte besonders an den Abenden im Glanz, wenn die Kerzen an ihr leuchteten. Es war eine so schöne Zeit. Nun liegt die Nordmantanne selbst am Aschermittwoch immer noch im Nebenweg vor dem Haus des Nachbarn. Alle anderen Tannen sind längst für das Osterfeuer eingesammelt worden. Diese Tanne hat wohl Glück gehabt. An ihrem alten Glanz und ihrer Erhabenheit hat sie gewiss nichts eingebüßt. Ja, ist denn heute schon Weihnachten? Die Nordmantanne würde sich das sicherlich ganz fest wünschen.

Jürgen Drüke

Arztpraxis mit sieben Wohnungen

Stemwede-Wehdem (weh). Ein Investor möchte in Wehdem, Ecke Stemwederberg-Straße/Am Schulzentrum, ein großes Ärztehaus bauen – bestehend aus einer Praxis sowie sieben Wohneinheiten. Dies wurde gestern Abend während im öffentlichen Teil der Stemweder Ratssitzung im Gasthaus Bosse, Oppendorf, unter dem Punkt »Verschiedenes« bekannt gegeben.

Wie es seitens der Stemweder Gemeindeverwaltung hieß, hat der Kreis Minden-Lübbecke als zuständige Baugenehmigungsbehörde bereits den positiven Vorbescheid für das Projekt erteilt. Welcher Arzt die Praxis bezieht und wer der Bauherr ist, wurde in der Ratssitzung nicht genannt.

EINER GEHT DURCH OPPENDORF

... und schaut sich die Rahdener Straße an. Überall, wo der Asphalt im Schatten liegt, ist es früh am Morgen noch glatt. Nur dort, wo die Sonnenstrahlen die Fahrbahn erreichen, ist freie Fahrt. Liegt der Schattenbereich in einer Kurve, wird es für ahnungslose Autofahrer gefährlich, weiß ...

EINER

SO ERREICHEN SIE IHRE ZEITUNG

Abonentenservice, Anzeigenannahme
Telefon 0 57 41 / 34 29 0
Fax 0 57 41 / 34 29 31
Lokalredaktion Stemwede
Steinstraße 6-8, 32369 Rahden
Elke Bösch 0 57 71 / 60 88 18
Dieter Wehbrink 0 57 71 / 60 88 17
Michael Nichau 0 57 71 / 60 88 19
Fax 0 57 71 / 34 29 17
stemwede@westfalen-blatt.de
Lokalsport
Gerichtsstraße 1, 32312 Lübbecke
Volker Krusche 0 57 41 / 34 29 14
Ingo Notz 0 57 41 / 34 29 13
Marc Schmiedtlevin 0 57 41 / 34 29 17
Fax 0 57 41 / 34 29 30
sport-luebbecke@westfalen-blatt.de

www.westfalen-blatt.de

Jaka hat die düsteren Wolken vertrieben

Im Jahr fünf nach der Rettung produziert die Firma fleißig Bad- und Küchenmöbel

Von Dieter Wehbrink

Wehdem (WB). Leo Brecklinghaus (58) schaut bei herrlichem Winterwetter aus dem Fenster des Besprechungsraums von Jaka-BKL. »Heute scheint die Sonne über Wehdem«, sinniert der Geschäftsführer des Bad- und Küchenmöbelherstellers mit ernster Miene. »Vor fünf Jahren lagen dunkle Wolken über dem Unternehmen.«

In der Tat: Der schwedische Möbelkonzern-Riese Nobia kündigte 2013 an, sich von seiner Stemweder Tochter Jaka Optifit zu trennen. Der komplette Standort war in höchster Gefahr. Mehr als 200 Arbeitsplätze drohten vernichtet zu werden. Über viele Wochen hinweg gab es extreme Unruhe und Ängste unter den Beschäftigten – und natürlich auch in der gesamten Gemeinde Stemwede. Doch dann wagten der damalige Jaka-Geschäftsführer Leo Brecklinghaus und die kaufmännische Leiterin Sonja Schumacher einen mutigen Schritt. Sie übernahmen von Nobia das Werk, um es in eigener Regie weiterzuführen. Zwar gingen damals etwa 50 Arbeitsplätze verloren, aber mit 160 Beschäftigten führten die neuen »alten« Chefs das Unternehmen nun weiter – allerdings auf eigenes Risiko.

Bislang mit Erfolg, wie Schumacher (47) und Brecklinghaus jetzt ihren Gästen, Stemweders Bürgermeister Kai Abrusatz und dessen Mitarbeiterin Andrea Lilie, berichteten. »Die Zahl der Beschäftigten ist nach unserer Übernahme von 160 auf 190 gestiegen«, sagte Brecklinghaus. In den großen Hallen an der Jaka-Straße



Kai Abrusatz (von links) lässt sich von Leo Brecklinghaus und Sonja Schumacher durch die Produktion des Bad- und Küchenmöbelher-

stellers Jaka-BKL führen. Rechts Andrea Lilie von der Gemeinde, die sich um Wirtschaftsförderung kümmert. Fotos: Dieter Wehbrink

werden Bad- und Küchenmöbel unter den Markenbegriffen »Marlin«, »Optifit« und – ganz neu – »Jasani« gefertigt. 2015 schaffte das Unternehmen eine neue hochmoderne Maschinenstraße an.

Abnehmer von Badezimmern und Co. sind neben dem Großhandel auch Online-Anbieter wie Otto oder der Nobel-Anbieter Joop, der in Wehdem eine eigene Linie bestellte. Hinzu kommt bei Jaka ein Werksverkauf. Kai Abrusatz und Andrea Lilie staunten und freuten sich über den Erfolg von

Jaka BKL, als sie von Sonja Schumacher und Leo Brecklinghaus durch die Produktionshallen geführt wurden.

»Es gibt aber auch Sorgen. Fehlende Arbeitskräfte und härter werdender Wettbewerb machen uns zu schaffen.«

Leo Brecklinghaus

Ist denn heute, fünf Jahre nach den »Wochen der Schreckens«, alles gut? »Bereit haben wir unseren damaligen Schritt zwar nicht«, sagte Brecklinghaus dieser Zeitung. »Aber Sorgen haben wir durchaus. Ich hätte mir beispielsweise nicht vorstellen können, dass für uns der Fachkräftemangel – beziehungsweise der Mangel an geeigneten Bewerbern schlechthin – ein Problem werden könnte.«

»Der Kunde will seine Möbel heute innerhalb von drei bis vier Wochen nach der Bestellung geliefert bekommen. Sind wir wegen fehlender Mitarbeiter nicht schnell genug, haben wir ein Problem. Bestellt der Kunde unsere Möbel nämlich beim Online-

Händler, kann er seinen Auftrag stormieren«, erklärte Sonja Schumacher.

Jaka-BKL würde selbst gern Nachwuchskräfte ausbilden, etwa zum Anlagen- und Maschinenführer. Doch dies müsse und könne schneller gehen als innerhalb der von der Gewerkschaft geforderten Ausbildungsdauer von drei Jahren, findet Brecklinghaus. »Zwei Jahre reichen aus.« Kai Abrusatz sagte zu, speziell dieses Problem bei der Landes- und Bundespolitik anzusprechen. »Wir denken wegen des Arbeitskräftemangels zwar nicht über Verlagerungen ins Ausland nach«, sagte Brecklinghaus. »Aber manchmal bin ich so frustriert, dass ich denke, man sollte nicht Arbeitskräfte aus der

Ukraine holen, sondern die Arbeit in die Ukraine bringen.«

Apropos Ausland: Sauer sind Brecklinghaus und Schumacher darüber, dass EU-Subventionen für einen ungerechten Wettbewerb sorgen. »Möbelhersteller im strukturschwach geltenden Polen kaufen hochmoderne Maschinen ein, die sie zu 30 Prozent mit EU-Geldern bezahlen. Mit solchen Subventionen machen sie uns heftige Konkurrenz. Es ist so, als würden sie mit Spikes laufen und wir barfuß.« Ohnehin sei der Handel mit Möbeln ein immer härter werdendes Geschäft: »Durch zunehmende Konzentrationen und Fusionen im Handel wächst der Druck auf die Hersteller, etwa durch geforderte Rabatte.«

Andrea Lilie kümmert sich um Wirtschaftsförderung

Andrea Lilie (41) soll auf Wunsch von Bürgermeister Kai Abrusatz auch Aufgaben der Wirtschaftsförderung übernehmen. Die Drohnerin ist seit 25 Jahren in der Gemeindeverwaltung tätig, zuletzt im Sozialamt. Der Besuch von Jaka-BKL war ihr erster Termin bei einem Stemweder Gewerbetrieb.

»Viele weitere werden folgen«, sagte Kai Abrusatz. Lilie soll sich auch für die Gemeinde um den Bereich Social Media kümmern. Abrusatz wies mit Stolz darauf hin, dass die Internet-Homepage der Gemeinde eine der besten in der Region und hierfür bereits ausgezeichnet worden sei.

Landtausch ist kostenlos möglich

Ortsstellenwahlen in Dielingen/Drohne: Appell an die Landwirte

Dielingen/Drohne (WB). Die Ortsstelle der Landwirte aus Dielingen und Drohne hat nach fast drei Jahrzehnten erfolgreicher Amtsführung durch Martin Wiese mit Cord Heskamp einen neuen Ortslandwirt gewählt.

Unter der Wahlleitung von Werner Weingarz von der Landwirtschaftskammer sind auch alle anderen Positionen der Ortsstelle neu besetzt worden. Stellvertretender Ortslandwirt ist nun Christian Wiese. Als Arbeitnehmervertreter wurde Andre Wichering gewählt.

Nach den Wahlen folgte ein interessanter Vortrag von Niels Hartmann und Melanie Brinkmann von der Bezirksregierung Detmold. Die Experten für ländliche Entwicklung und Bodenordnung öffneten ihren »Werkzeugkasten« und zeigten Möglichkeiten des freiwilligen Landtausches auf.

»Dies ist für die Eigentümer kostenlos möglich und gerade jetzt in Stemwede im Zusammenhang mit dem neuen Wegekonzept sehr aktuell«, hieß es bei der Ortsstellenversammlung.

In Dielingen und Drohne sind mehr als 1300 Flurstücke unter einem Hektar groß. Durch die Zersplitterung der Flurstücke in kleine Einheiten bestehe auch die Notwendigkeit, zu agrarstrukturell sinnvollen Einheiten zu kommen, sagten die Landwirte.

Joachim Schmedt als Vorsitzender des Landwirtschaftlichen Gemeindeverbandes Stemwede und Cord Heskamp richteten den Appell an die Teilnehmer, die angebotenen Möglichkeiten zum freiwilligen Landtausch zu nutzen.



Nach der Ortsstellenwahl (von links): Werner Weingarz (Landwirtschaftskammer), Andre Wichering (Arbeitnehmervertreter), Christian Wiese, Stellvertretender Ortslandwirt, Cord Heskamp,

(Ortslandwirt), Martin Wiese (ehemaliger Ortslandwirt), Melanie Brinkmann (Bezirksregierung Detmold) und Niels Hartmann (Bezirksregierung Detmold).

Stemweder Aspekte

Von Dieter Wehbrink

Jakas Rettung war ein Segen

Wer hätte vor fünf Jahren nicht rabenschwarz gesehen? Damals erschien der Untergang des 210 Mitarbeiter zählenden Betriebs Jaka so gut wie unvermeidlich. Und wer hätte damals darauf gewettet, dass heute – fünf Jahre nach jenen beklemmenden Wochen voller Angst – noch immer Hochbetrieb in den Hallen herrscht und dort aktuell immerhin wieder 190 Menschen ihren Lebensunterhalt verdienen?

Es war zweifellos ein mutiger Schritt von Leo Brecklinghaus und Sonja Schumacher, als sie das damals kaum für möglich Gehaltene wagten und Jaka fortführten. Dies verdient auch heute noch Hochachtung – auch wenn damals leider 50 von 210 Beschäftigten nicht übernommen werden konnten. Respekt gilt je-

nen Mitarbeitern, die seinerzeit mit Brecklinghaus und Schumacher den ungewissen – und mit Opfern verbundenen – Neuanfang beschritten. So konnte Jaka bis heute überleben.

Nicht auszudenken, welche Folgen es für die Beschäftigten und die Gemeinde gehabt hätte, wenn Jaka zerschlagen worden wäre. Die entschlossene Initiative von Brecklinghaus und Schumacher hat dazu geführt, dass womöglich so manche Familie damals nicht in Hartz IV abrutschen musste. Allerdings bleibt der zukünftige Weg wie für alle Möbelhersteller eine ständige unternehmerische Herausforderung. Sicher ist aber: Ganz Stemwede drückt dem Wehde-Unternehmen, seiner Führung und seinen Mitarbeitern die Daumen für eine gute Zukunft.

